

eines Ministers. Bekannt ist der hohe Einfluss, den Roosevelt's Privatsekretär Poeb, von Geburt ein ungarischer Jude, ausübt. Als Roosevelt aus dem Weißen Hause scheiden muhte, erfuhr er Loft, Poeb zum Minister zu machen. Loft fand aber im Ministerium keinen Posten, für den Poeb eigentlich geeignet war, und ernannte ihn deshalb zum Vollkollektor des New Yorker Hafens. Woodrow Wilsons neuer Privatsekretär heißt Joseph Patrick Tumulty, ist Jurist und am Obergericht des Staates New Jersey mit 25 000 Mark Gehalt angestellt. Er ist nebenbei noch Privatsekretär des Gouverneurs Woodrow Wilson, was auf eine tiefe Arbeitskraft hindeutet. Mr. Tumulty ist erst 33 Jahre alt, aber schon Vater von sechs Kindern. Er besuchte zunächst die katholische St. Bridget Parochialschule in Jersey City und studierte dann in derselben Stadt bei den Jesuiten in deren College St. Peter. Er verließ daselbe als "Vaccinarius der Künste" und wurde im Jahre 1902 zum Barreau zugelassen. Er ist Mitglied zahlreicher politischer, kirchlicher und sozialer Vereine und wurde im Jahre 1907 auch zum Mitglied der "Assembly" (d. h. der Legislatur von New Jersey) gewählt. Tumulty ist ein gläubiger Katholik. Sein Vorname Patrick deutet auf irische Abkunft hin, doch lebt die Familie schon lange in Amerika.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 20. März 1913

—* **Vaterländische Gedenkstage.** (Vor 100 Jahren.) Nachdem die Dresdner Elbbrücke gesprengt und die Franzosen unter Davoust aus Dresden abgezogen waren, kam es zwischen der Besatzung und den Russen, die bereits vor den Toren der Neustadt standen, zu einer Art Waffenstillstand. Am 22. März rückten die Russen in die Neustadt ein. Die kleine sächsische Besatzung war mit Klingendem Spiele auf das linke Elbufer übergegangen. Altstadt und Neustadt blieben gesperrt von einander. In der Neustadt lagen die Franzosen mit ihren Pferden längs der Häuser, der Markt füllte sich nach der fünftägigen Sperre mit allerhand Verkäuferinnen. Neugierige traten zu den freudigen Kriegsmännern, die namentlich für Kinder eine große Vorliebe zeigten. Vor Sonnenuntergang traten die Sänger der Russen in den Straßen zusammen und stimmten ihre Nationallieder an. Vor den Toren wurde neben den Wagnern getonzt und Musik gespielt, Heringe und Zwiebeln gespeist, wobei die Brannweinflasche fleißig die Runde mache. In der Altstadt doggen rüstete sich die sächsische Infanterie zum Abmarsche nach Torgau. Hatte sich doch König Friedrich August I. von Sachsen Napoleons Wunsche widerstellt, seine Truppen mit den Franzosen zu vereinigen. Österreich hatte mitteilen lassen, daß es den Frieden anstrebe, und der König glaubte diesen nahe, deshalb wollte er eine Art Neutralität üben, indem er die Vereinigung seiner Truppen mit den Franzosen verweigerte und die sächsischen Truppen nach Torgau marschierten ließ, wo sie unter dem Befehle des Generals Thielemann die Festung besiegen und diese wieder den Franzosen noch den Verbündeten öffnen sollten.

—* **Das neue halbautomatische Fernsprechamt** wird Ende dieser Woche in Betrieb genommen werden. Zunächst sollen die Dienstanschlüsse übergeleitet und die Beamten mit den neuen Apparaten gründlich vertraut gemacht werden. Zu den Osterfeiertagen hofft man mit der Umschaltung der Dresdner Fernsprechteilnehmer auf das halbautomatische Amt beginnen zu können. Jedoch wird diese Umschaltung mit Rücksicht auf die große Zahl der Anschlüsse nicht auf einmal, sondern in Gruppen von je 1000 Teilnehmern erfolgen. — Die Kaiserliche Oberpostdirektion hatte die Presse für gestern mittag zu einer Besichtigung des Fernsprechamtes eingeladen. Herr Oberpostassistent Wagner machte einige sehr interessante Angaben über den hiesigen Telegraphen- und Fernsprechbetrieb. Von Telegraphenamateuren gehen 140 direkte Leitungen nach den verschiedensten Städten Deutschlands. So genügt es wie die Telegraphic ist das Telefonamt allerdings nicht. Von letzterem stehen nicht weniger wie 23 000 Doppelleitungen, das sind 46 000 Drähte, nach allen Teilen der Stadt aus. Dazu kommen noch 200 Doppelleitungen nach den Vororten, sowie 160 Fernleitungen nach den wichtigsten Städten. Die Durchschnittsziffer beträgt 150 000 Gespräche pro Tag. In Ferngesprächen wurden im vergangenen Jahre rund 2 500 000 abgehalten. Das Betriebspersonal beträgt gegenwärtig 590 Köpfe. Teilnehmer sind zurzeit 15 000 vorhanden bei einer jährlichen Zunahme von 1000 Neuanschlüssen. Das Amt verfügt über 22 000 Schreibstellen. Bisher vollzog sich der Fernsprechbetrieb an den sogenannten Tischkästen, wobei an je einem Tisch drei Beamtinnen 11 600 Teilnehmer bedienen. Das neue Verfahren besitzt den Hauptvorteil, daß zu jeder Anschlußleitung ein besonderer Anrufer teilt, der den Teilnehmer selbsttätig mit einer freien Beamtin verbindet, sobald er den Hörer vom Haken nimmt. Sind ausnahmsweise bei starkem Verkehr vorübergehend alle Beamtinnen tätig, so hört der Teilnehmer als "Besetzzeichen" einen tiefen summenden Ton. In diesem Falle muß der Fernhörer eine kurze Zeit lang wieder angehängt werden. Die Seiten der "Kurbel" sind also vorüber; die Kurbel ist künftig nur im Verkehr mit den eigenen Nebensteinen der Teilnehmer zu benutzen. Den Anschluß an die geforderte Nummer stellt die Beamtin auf einem Lastenfach ein. Sobald sie die letzte Note drückt, wird ein Schaltwerk beim Amt eingelöst, das mit Hilfe verschiedener "Wähler" den Teilnehmer nunmehr vollständig selbsttätig mit dem gewünschten Anschluß verbindet. Bedenkt man sich selbst überzeugen, ob bei "freier Leitung" der Anruf des gewünschten Teilnehmers richtig erfolgt. Man erkennt dies in einem hohen summenden Ton, dem "Kurzzeichen", das zugleich nach dem Ablauf des Schaltverleses für die Dauer einer Sekunde vernichtbar wird und hierauf — den wiederholten Anrufen beim verlangten Teilnehmer entsprechend, alle zehn Sekunden sich wiederholt, bis der Anruf beantwortet wird. Sind zwei Teilnehmer mit einander verbunden, so ist das Ortsamt völlig abgetrennt. Die Beamtin ist also nicht in der Lage, sich in die Verbindung einzufügen und mitzuhören. Die Trennung der Verbindung veranlaßt der Anrufer selbst, indem er den Hörer wieder anhängt. Die Verbindung fällt dann sofort zusammen. Leider hat sich die Erhöhung der bisherigen Anschlußnummern 1 bis 9999 um 10 000 bis 20 000 nicht umgehen lassen. Der halbautomatische Betrieb erfordert nämlich daß sämtliche Anschlußnummern des Reichs die gleiche Anzahl Ziffern haben. Es kamen also für Dresden, daß die Teilnehmerzahl 10 000 überschritten hat, nur fünfstellige Anschlußnummern in Frage. Die Teilnehmer werden aber auch dann verbunden, wenn sie noch die alte Nummer verlangen. Einige Zeit wird zwar noch vergehen, bis alle Schwierigkeiten, die solch ein umfangreiches Bau naturgemäß im Gefolge hat, behoben sein werden. Die Postbehörde hat die Punkte in einer besonderen "Betriebsanweisung" zusammengestellt, die jedem Teilnehmer unmittelbar vor der Umschaltung seiner Sprechstelle durch das Fernsprechamt zugestellt werden wird.

Aue, 19. März. (Ein auffälliger Rückgang der Kinderzahl) Ist in Erlbach beobachtet worden. Im Jahre 1905 zählte man noch 289 Schulkinder, während gegenwärtig nur noch 183 die Schule besuchen.

Cheb, 19. März. (Die Einverleibung von Borna und Zittau) Ist im Beiratsschluß der Amtshauptmannschaft Chemnitz in geheimer Sitzung nochmals erörtert worden. Es handelt sich in der Haupsache noch um die Festsetzung der von der Stadt an den Bezirksverband zu zahlenden Entschädigung. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß die Einverleibung der beiden Vororte vielleicht bereits am 1. April d. J. erfolgen kann.

Cospitz, 19. März. (Eine Wohnungsbaugenossenschaft) Ist hier im Anschluß an eine Einwohnerversammlung begründet worden. Der Genossenschaft raten 46 Personen bei. Zur Ausbringung des Kapitals sollen Anteilscheine in der Höhe von 200 Mark ausgegeben werden.

Großröhrsdorf, 19. März. (Tödlich abgestürzt) Ist auf dem Neubau der Werkstattfabrik "Dora und Helene" der 33jährige Monteur Richard Kübel aus Treppendorf. Der Bedauernswerte hatte das Genick gebrochen.

Hohenstein-Ernstthal, 19. März. (Die neue elektrische Bahn) Hohenstein-Ernstthal-Gersdorf-Lugau-Oelsnitz hat im ersten Monat ihres Betriebs 78 583 Personen befördert und gegen 14 600 Mark eingenommen. Die Früherzeit dürfte sich im bevorstehenden Sommer noch bedeutend steigern.

Leipzig, 19. März. (Von einem Rangierzug überfahren) und getötet wurde heute vormittag auf dem Kohlenbahnhofe der Kellermüller Christopher Strohense von der Firma Stiging und Helbig. Er wollte die Gleise vor dem herankommenden Rangierzuge überschreiten, wurde jedoch von der Maschine erfaßt.

Lommelich, 19. März. (Zum Bürgermeister) wählten die städtischen Kollegien den Ratsassessor Bernstorff aus Leipzig, der gegenwärtig in Limbach tätig ist.

Petersdorf (Oberlausitz), 18. März. (Vollständig niedergebrannt) Ist in vergangener Nacht das zweistöckige Vergnügungsrestaurant auf dem Sattler, genannt das Barnsdorfer Spiphäus. Infolge des herrschenden Sturmes und Wassermangels auf Vergesäßhöhe war keine Rettung für das baufällige Gebäude der viel besuchten Vergnügungsanstalt möglich. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

Wiesau, 19. März. (Durch einen Brand) wurde das Fabrikgebäude der Buchholzfabrik v. Ende in Steinpleis zerstört. Eine Anzahl wertvoller Maschinen sowie ein großer Posten fertiger Waren und Rohmaterialien sind mit verbrannt. Das Feuer ist durch Selbstentzündung entstanden.

Neues vom Tage

Bom Königlichen Hofe

Dresden, 20. März. Seine Majestät der König und die Königliche Familie wohnten am heutigen Schmonstrasse vormittags dem Gottsdienste in der katholischen Hochkirche bei.

—* **Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 21. März:** Wödige westliche Winde, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterlage: Der Kern eines kräftigen Drifts liegt über der Nordsee. Dieser Drift breite sich im Süden des Erdteils aus. Diesen ist es gelungen, das Ziel von seiner Lahn nach Osten abzudringen. Infolgedessen haben nur die Winde aufgeweckt. Im übrigen ist eine Wiederkehr des Weiters nicht eingetreten. Leichte Niederschläge sind bei leichten Winden auch häufig nicht aus-

geschlossen.

—* **Wasserstände der Moldau und Elbe:** Sudwest Sudost Sudost Sudost Sudost Sudost Dresden 19. März + 6 - 5 + 80 + 88 + 44 + 70 - 79 Zu. März + 2 - 14 + 54 + 80 + 87 + 84 - 81

Die Zerstörung eines Zeppelin-Luftschiffes

Karlsruhe. Das Militär-Luftschiff "Erlach L. 3. 1.", das nachmittags auf dem hiesigen Exerzierplatz landete, ist nach der Landung infolge des heftigen Sturmes durchgebrochen. Durch den herrschenden Sturmwind wurde das Luftschiff vom Erdoden in die Höhe gehoben und mit solcher Gewalt wieder auf den Boden geschleudert, daß es müter auseinanderbarst, so daß das Gerippe zu sehen ist. Auch die Spitze des Ballons ist vollständig abgerissen. Das Luftschiff war abends vorher in Baden-Baden angekommen und hatte eine zwanzigstündige militärische Nachfahrt hinter sich, bei der es Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim berührte. Vorläufig ist von einem Verluste an Menschenleben nichts bekannt.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

Dresden-Johannstadt. Während der hl. Ceremonien am Karfreitag vormittags 10 Uhr singt der Cäcilienverein "O bone Jesu" von Baldstrina, die "Improperien" von Vittoria, "Crux fidelis" von König Johann von Frankreich, "Ecce quomodo moritur" von Händel und "Ave verum corpus" von Mozart. Abends 7 Uhr bei der Andacht am hl. Grab "Lamentatione" (deutsch) für Gott und 7stimmigen Chor von Schäffty. — Zur Auferstehungsfeier Ostersonnabend abends 8 Uhr gelangen die Motetten "Io triumpha" und "Regina coeli jubila" zum Vortrag. — Am 1. Osterfeiertag im Hochamt um 10 Uhr: Messe zu Ehren des hl. Wenzeslaus von Peter Griesbacher, "Regina

"coeli" von Votti und "Veni creator" von Will. — Am 2. Osterfeiertag im Hochamt um 10 Uhr: "Missa solemnis" von Edner und "Angelus Domini" von Steble.

S Dresden. (Schuhengebund.) Am Karfreitag nachmittags 3 Uhr hält in der Kirche zu Friedland Herr Konfessorat Pfarrer Richter eine Kreuzwegandacht für den Schuhengebund. Alle Gruppen werden aufgefordert, sich recht zahlreich zu beteiligen. Die Eltern sind herzlich eingeladen.

S Dresden-Reichenbach. (Schuhengebund.) Mittwoch den 26. März nachmittags 3 Uhr Versammlung in "Stadt Zittau", Ritterstraße. Die lieben Eltern sowie Freunde unserer guten Soche sind herzlich eingeladen.

Letzte Telegramme

Zur Ermordung des Königs von Griechenland Saloniiki, 19. März. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mörder des Königs der Hellenen ein heruntergekommen Mensch ist, der von Almosen lebte und von seiner Familie verstochen worden war. Er erklärte, neutralistisch zu sein. Die Untersuchung ergab ferner, daß keine weiteren Personen an dem Anschlag beteiligt waren. Der Mörder ist nicht irrsinnig, aber doch nicht vollkommen gerechtsamefähig. Er war vor etwa 20 Tagen von Athen über Bolz, wo er sich einige Tage aufgehalten hatte, nach Saloniiki gekommen. Er entwickelte sozialistische Ideen, indem er u. a. ankündigte, binnen kurzer Weile vollformene Gleichheit herzustellen; es werde weder Reiche noch Arme geben; die Arbeitzeit werde auf zwei Stunden herabgesetzt werden. Er war früher an der medizinischen Fakultät in Athen immatrikuliert und war später Lehrer. Für sein Verbrechen gab er seine Erklärung; er sagte nur, er habe vor zwei Jahren im Schlosse um Unterstützung gebeten und sei vom Adjutanten brutal hinausgeworfen worden.

Berlin, 19. März. Aus Anlaß des Todes des Königs von Griechenland haben im Laufe des heutigen Tages u. a. auf der hiesigen griechischen Gesandtschaft persönlich die Teilnahme ausgesprochen im Namen des Kaisers Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, sowie Hausmarschall Freiherr v. Wynder, im Namen der Regierung der Reichsflotte v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär v. Jagow und der Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann, ferner sämtliche hiesige Botschafter und Gesandten, sowie die voreubischen Minister.

London, 19. März. Der Königliche Hof hat eine vierwöchige Trauer für den König von Griechenland angelegt.

Athen, 19. März. König Konstantin hat heute seinen ersten Tagesbefehl an die Armee gerichtet.

Kopenhagen, 19. März. Aus Anlaß des Todes des Königs Georg hat der Königliche Hof eine achtwöchige Hostrauer angelegt.

Athen, 19. März. Der Ministerpräsident gab in der heutigen Sitzung des Kabinetts schriftlich beweist den Tod des Königs Georg bekannt. Er preist dessen lange Regierung und seine Verdienste um das Land. Dann hob der Ministerpräsident die Verdienste des neuen Königs Konstantin hervor und forderte die Kammer auf, ihm ihre Huldigung zu erweisen. Es folgte eine Huldigung der Deputierten und der Tribunale. Auch die Führer der Opposition nahmen das Wort und rühmten den König Georg als nationalen Kämpfer, der als Soldat gesunken sei, während er die nationalen Interessen bewachte.

Athen, 20. März. Die Zeitungen geben dem Wunsche der öffentlichen Meinung Ausdruck, daß der neue König den Namen Konstantin XII. annimme, da der letzte Kaiser von Byzanz Konstantin XI. gewesen sei.

Bom Balkan

Bielen, 20. März. Die "Reichspost" meldet aus Sofia: Die Serben verlassen zu Tausenden die Gräben von Adrianopel unter dem Vorwande, daß sie franken. Die serbische Armeeleitung soll die baldige Rückeroberung der zwei serbischen Divisionen vor Adrianopel angekündigt haben. Die Bulgaren ziehen bereits zum Erreichen zweier Divisionen der Osmanischen Armee heran.

Bielen, 20. März. Die "Reichspost" schreibt: Der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje unternimmt bei der montenegrinischen Regierung energische Schritte, um Genußtugend für elstatische Verstöße gegen das Volkerrecht, die Österreicher-Ungarns Würde schwer verletzt haben, zu fordern. Österreich-Ungarn fordert erstmals freien Abzug der Nichtkombattanten aus Skutari, zweitens völlige Auflösung der Ermordung des katholischen Pfarrers Balic durch Montenegriner bei Djatowa. Österreich-Ungarn hatte wegen der bestialischen Ermordung dieses Pfarrers eine Untersuchung mit Hinzuziehung eines österreichisch-ungarischen Konsulatsbeamten durch die Montenegriner gefordert. Die montenegrinische Regierung lehnte diese Forderung ab, indem sie erklärte, daß in den von Montenegro befreiten Gebieten nur Montenegriner selbst Untersuchungen anzustellen hätten. Diese Antwort bedeutet einen unfreundlichen Akt gegenüber Österreich-Ungarn. Drittens die sofortige Einstellung gewaltfester Zwangsübertritte zur Orthodoxie in Albanien, viertens volle Genußtugend für die Gewalttaten, die gegen die Besetzung des Dampfers "Szodra" in San Giovanni di Medua begangen wurden.

Kirchlicher Wochenkalender.

Gründonnerstag — Karfreitag — Karfreitag

Leipzig-Plaue-Lindenau (Marienkirche). Karfreitag: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, abends 6 Uhr Andacht.

Karfreitag: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, abends 7 Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession.

Rammen, Karfreitag: Vorm. 9 Uhr die Messe mit Predigt, nachher Prozession ins hl. Grab, nach 5 Uhr Predigt mit Andacht.

Karfreitag: Abends 6 Uhr die Osterweihen, 7/8 Uhr Hochamt, abends 8 Uhr ist die erste Karfreitagsfeier.

Altendurg, Schlosskirche: Abends 6 Uhr Hochamt, darauf Karfreitag, 18 Uhr das Gebet (2 Uhr Betstunde für die Kinder).

Sinnreiche Erstkommunionsgeschenke

empfiehlt Heinrich Trümper, Hostienferner will. Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen, Dresden, Ecke Sporer- u. Schlossergasse, Nähe der kathol. Kirche. Fernsprecher 7827.

